

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 1

Donnerstag den 1. Januar 1880.

49 Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Gemeinde-, Stiftungs- & Ortsschulbehörden

wird unter Bezugnahme auf die nachstehende **Einladung zum Abonnement auf die Blätter für das Armenwesen** die Anschaffung dieser Blätter auf öffentliche Kosten und weiter empfohlen, für die Verbreitung derselben in geeigneter Weise zu wirken und die Zwecke des Unternehmens auch durch angemessene literarische Beiträge zu unterstützen.

Den 29. Dez. 1879.

R. Gemeinsh. Oberamt. Göbel. Kalkreuter.

Einladung zum Abonnement auf die Blätter für das Armenwesen.

Die Blätter für das Armenwesen, welche mit dem Beginne des Jahres 1848 von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins als ihr Organ ins Leben gerufen wurden, haben nun ihren 32. Jahreslauf vollendet. Die damaligen Nothstände unferes engeren Vaterlandes (die große Theuerung in Folge vorhergegangener Missernten, sowie die ersten Bewegungen einer socialen Revolution u.) veranlaßte die Gründung des Blattes, welches einen Sprechsaal für alle Menschenfreunde bilden sollte, einen Mittelpunkt, der geeignet wäre die zerstreuten Bemühungen auf dem großen Gebiete der Wohlthätigkeit zu sammeln mittelst Austausch der gegenseitigen Erfahrungen, sowie der Ermöglichung gegenseitiger Handreichung.

Die Redaction ist sich bewußt, dieses Ziel nie aus den Augen zu verlieren und mit Gottes Hilfe auch manches erreicht zu haben. Manche verbesserte Einrichtung, mancher neue Verein hat die erste Anregung durch unser Blatt erhalten und von den vielen Samenkörnern, die seit 32 Jahren ausgestreut wurden, sind manche aufgegangen und zur Frucht herangereift. Wir danken daher auch allen unseren Correspondenten, welche uns auf unserem oft mühsamen Wege treulich zur Seite gestanden sind, und bitten, uns auch im neuen Jahr mit ihren Mittheilungen aus den verschiedensten Gebieten der Volkswohlfahrt erfreuen zu wollen. Insbesondere wenden wir uns hiebei wieder an die Orts-Geistlichen beider Confessionen, welche mitten im Volksleben sich bewegen und gewiß gerne bereit sind der vielfachen Noth unter den Armen zu steuern, uns ihre Beobachtungen und Bestrebungen auf diesem Gebiete mitzutheilen und zur weiteren Verbreitung unferes Blattes beizutragen.

Die Noth ist keine geringere geworden als sie im Jahre 1848 war; im Gegentheil die socialen Schäden sind gewachsen, sonst wäre ein solch rapides Anwachsen der socialdemokratischen Bewegung nicht möglich gewesen. Wir wenden uns daher insbesondere auch an die Fabrikanten und größeren Gewerbetreibenden, welchen die Sorge für ihre Arbeiter aufs Herz und Gewissen gelegt ist, da wir schon bisher, je länger je mehr, die Fürsorge für die so wichtige Fabrikbevölkerung in den Kreis unferes Blattes eingeschlossen haben. Mögen auch sie das Blatt mit ihren Erfahrungen bereichern, und so mit uns in den allgemeinen Kampf gegen alle das Volkswohl schädigenden Kräfte eintreten.

Wir werden uns bemühen, mit Gottes Hilfe unsern Lesern Etwas zu bieten, was ihnen zur Orientirung und Belehrung auf dem Gebiete der Armenfürsorge und Volkswohlfahrt bei uns und auswärts dienen kann.

Da die Blätter auf öffentliche Kosten angeschafft werden dürfen, so wird die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu den Gemeinden, Stiftungen, Vereinen und Anstalten, die von ihr so vielfach unterstützt werden, das Vertrauen hegen dürfen, daß sie mit der Haltung des Blattes einen Beweis ihres Interesses für das Armenwesen und eine Bürgschaft entsprechender Verwendung der von der Centralleitung zu empfangenden Unterstüzungen geben.

Die Abonnementsbestellungen sind nur beim nächsten Postamt zu machen. Sammlern von mindestens 15 Abonnenten sind wir bereit auf Verlangen ein Freiregular (mittels Erlaß von 2 Mark) zu bewilligen.

Stuttgart den 15. Dez. 1879.

Die Redaction: Dr. Hahn. Gyrath Niede.

Oberamt Badnang.

An die Schultheißenämter, betreff. die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst.

Die Schultheißenämter werden auf die in Beil. Nr. 297 zum Staatsanzeiger v. 19. d. M. enthaltene **Bekanntmachung der K. Prüfungscommission für Einjährig Freiwillige** vom 5. d. Mts. mit der Aufforderung hingewiesen, solche in der Gemeinde geeignet zu veröffentlichen, auch die Interessenten auf die bezügl. Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Den 29. Dez. 1879.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

An die Schultheißenämter.

Da in nächster Zeit zahlreiche Gesuche um Ausstellung von Legitimationscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1880 zu erwarten sind, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Personen, welche Legitimationscheine wünschen, zu veranlassen, ihre Gesuche innerhalb der Woche vom 6. bis 12. Januar einzubringen unter Vorlegung eines gemeinderäthlichen Zeugnisses, daß bei ihnen Verjaugungsgründe im Sinne des §. 57 der deutschen Gewerbeordnung nicht vorliegen, nebst einer Beurkundung, daß die Anmeldung und Vormerkung zur Besteuerung erfolgt sei.

Bei denjenigen Personen, welche bisher schon im Besitze von Legitimationscheinen sind, genügt es, wenn die alten Legitimationscheine durch die Ortsvorsteher eingesehen werden unter Anschluß eines gemeinderäthlichen Zeugnisses, daß seit Ausstellung derselben Verjaugungsgründe im Sinne des §. 57 der Gewerbeordnung nicht eingetreten seien, die Vormerkung bezw. Veranlagung zur Besteuerung erfolgt ist und unter Beisetz der Spottel mit 70 Pf.

Die Formulare zu den von den Ortsvorstehern auszustellenden Legitimationscheinen, Formular D. und G. (vergl. §. 63. 4 und 5 der Min.-Verfügung vom 29. Nov. 1877, Regbl. S. 244) sind von der Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart zu 6 Pf. das Stück zu beziehen.

Badnang den 29. Dez. 1879.

R. Oberamt. Göbel.

Revier Reichenberg.



Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 5. Januar** aus Spiegelbergerbrücke: 1 Eiche mit 1,43 Fm., 5 Rothbuchen mit 8,55 Fm., 5 Am. eichene Prügel und Anbruch, 50 Am. lachene Scheiter, 94 Am. dto. Prügel, 20 eichene und 1850 buchene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Reichenberg den 29. Dez. 1879.

R. Forstamt. Beckner.

Zeugnisse

für die Erlangung eines Legitimationscheins zum Gewerbebetrieb im Umherziehen

sind vorrätzig in der

Druckerei des Murrthalboten.

Das nächste Blatt erscheint statt Freitag am Samstag.

Badnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Georg Hle, Steinhauer dahier bringt aus freier Hand am nächsten **Montag, 5. Jan. 1880,** Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: Ein zweistödiges Wohnhaus mit gleichfalls zweistödigem Anbau, sowie einem Zwischhaus und 1 gewölbten Keller in der obern Vorstadt, neben der Stadt und Schreiner Winkler, Brandvers.-Anschl. 9440 M.

mit: 87 qm Gemüsegarten am Geinger Obigen.

Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Wohnhaus auch in 3 Theilen abgegeben wird. Den 31. Dez. 1879.

Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Verkauf eines Ackers.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Christoph Fritz, gewes. Schuchmachers dahier kommt am

Montag, 5. Jan. 1880, Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:

32 a 79 qm Acker in der obern Hasenhalde, neben Sonnenwirth Kähler.

Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 31. Dez. 1879.

Rathschreiber Kugler.

D.

Oberamtsfarrenschau, Vornahme	177
Ergebnis	297
Oberamtsfeuerchau	225 449
Oberamtsparcasse, Errichtung einer solchen	377
Statuten derselben	Beil. zu Nr. 95
Oberamtsbaumwart, Bestellung eines solchen	525
Beratung der Gemeinden	537
Oberamtssteuercataster, Richtigstellung	573
Obstbaumzucht, Abhaltung eines Unterrichtskurses über	45
Obstbäume, Ermittlung der Zahl der zu Grunde gegangenen	501
Resultat dieser Ermittlung	565
Ortsparapflegler für die Oberamtsparcasse	521
Ortsviehversicherungsvereine, Bestehen solcher	49
Ortsberäthliche Anstalten, Aufnahme in solche	45

P.

Pockenkrankheit der Rüche, Anzeige	125
Postwesen	557 605

R.

Kaaser'sche Stiftung in Cannstatt	233 261
Rechnungsrevisions- und Abhörportal, Einsetzung	421 449
Mindenmarkt in Heilbronn	5
Mindviehausstellung und Prämierung in Ulm	125 185
Mindvieh, Sperre des Verkehrs mit solchem in Schleißweiler	473
Aufhebung dieses Verbots	501
Kell, Pomologe, Bestellung zum Oberamtsbaumwart	525
Nothkleefamen, Bezug	93
Muggericht, Abhaltung eines solchen in Badnang	593

S.

Standesamtswesen:	
Einsetzung von Verzeichnissen über die Sterbfälle männlicher	
Personen unter 25 Jahr	21 609
Vestellung eines Stellvertreters für Unterweiffach	273
Anzeige des Bedarfs an Formularen	477
Anfertigung der Verzeichnisse über Geburten, Ehehlichungen	
und Sterbfälle	561
Staatsobligationen, Umtausch der 5%igen gegen 4%ige	25 33 193
Staatsfrankenanstalten, Aufnahme in solche	45
Staatsstraßen, Behandlung während des Winters	517
Statuten der Oberamtsparcasse	Beilage zu Nr. 95
Steuercataster, Veränderungen	97

Steuerumlage pro 1880/81	Beilage zu Nr. 109
Schafzüchterversammlung und Prämierung von Schafvieh	117
Straßenperre in Mühlte	125
" in Großerlach-Niemersbach	173
" von Murrhardt gegen Traillhof	377
Straßenunterhaltung	273 497 517
Schonzeit der Forellen	405
Spottelverzeichnis, Einsetzung	449
Schöffensliste, Anlegung	449
Schulzucht, Handhabung derselben	294
Schneebahnen u.	517
Sicherheitspolizei, Handhabung	537
Strenger'sche Stiftung, Gesuche um Zuweisung eines Antheils	585
Schuldenentilgung der öffentlichen Verwaltungen	361
Saatkartoffeln, Bezug	65 105

T.

Tabaksbau, Besteuerung	245 261
------------------------	---------

U.

Unterweiffach, Amtsnotariat, Vernehmung desselben	161 241
---	---------

V.

Vagabundenthum, Maßregeln gegen dasselbe	605
Verkehr mit nichtwürttembergischen Gerichten	613
Verwaltungsactare, Geschäftspläne derselben	113
Viehhausstellung in Ulm	125 185
Volksschulwesen, Statistk über solche	157
Volksschule, Handhabung der Schulzucht	294
Volksschule am 1. Dezbr. 1880	473 517 549 605

W.

Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbetammer	521 581
Wegdefectprotokolle	153 261 429
Weinbauschule, Aufnahme von Jöglingen	473
Winterabendschulen, Eröffnung	497
Lehrplan	529
Wildbad, Aufnahme in das Armenbad	33

Z.

Zuchtpferde, Vertheilung von Prämien	185
--------------------------------------	-----

Einladung z. Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt**, zu dessen alsbaldiger Erneuerung wir hiemit ergebenst einladen.

Alle Poststellen und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Mit Hochachtung
Die Redaktion des Murrthalboten.

Schorndorf.

Jahrmarkt.



Die am 2. Dienstag des Monats Januar und am 1. Dienstag des Monats September allhier stattfindenden Viehmärkte, sowie der am Donnerstag vor dem Viehmarkt im September stattfindende Holzmarkt sind im Kalender für das Jahr 1880 nicht enthalten, daher man sich veranlaßt sieht, solches mit dem Anfügen öffentlich bekannt zu machen, daß der erstgedachte Viehmarkt am

Dienstag den 13. Januar 1880

stattfindet.

Den 26. Dez. 1879.

Stadtschultheißenamt.

Badnang.

Neujahrs-Gratulationskarten

in reicher Auswahl empfiehlt

J. Stroh, Buchbinder.

Empfehlung.

Alle Sorten Liqueure, Orange-Sauces, Rum, Arac, Kirschengeist, Heidelbeergeist, Citronen, Orangen, Feigen, Kastanien, sowie auch ausgezeichnete Wasler und Nürnberger Lebkuchen, nebst frischem Macaronenconfect empfiehlt ergebenst

W. Henninger, Conditior
neben der Post.

Zu Neujahrs-Geschenken

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

welches amtlich geprüft, zur Stärkung und Heilung der Augen, seines überaus feinen Aromas wegen als Toilette-Mittel gleich empfehlenswerth, in Flacons à 25, 50 und 65 Fla.

Allein-Verkauf für Badnang bei Herrn

Conditior Henninger.

Mein Lager in bestens gelagerten

Cigarren

jeineter Qualität bringe hiemit höflichst in freundliche Erinnerung.

W. Henninger, Conditior
neben der Post.

Von der höchsten Medizinalbehörde untersucht u. begutachtet und zum freien Verkauf gestattet.

Dies sind Vernachlässigungen von Catarrhen die Ursache von Aehstlopf- und Lungenentzündung. Als Schutz- und Heilmittel bei Erkältungen ist daher ter approbirtes allein ächte **rheinische Traubenbrusthonig** von **W. S. Zidenheimer in Mainz** von unschätzbarem Werthe, da durch dessen zeitige Anwendung eine baldige Wiederherstellung erreicht und so ein langes Leiden oder schnelles Siechtum vermieden wird. — Der rheinische Trauben-Brusthonig ist seit 12 Jahren als das beste, reinste, mild wirkende, dabei im Gebrauche angenehmste Hausmittel anerkannt und durch fast unzähligen Anerkennungen von Fachmännern und genesenen Personen aller Stände und Klassen ausgezeichnet. Der unschätzbare Erfolg des ächten rheinischen Trauben-Brusthonigs hat eine Menge Nachahmungen unreeller Speculanten hervorgerufen. Man achte daher auf die Original-Embleme und das Stempel des gerichtlich anerkannten Gründers **Hrn. W. S. Zidenheimer** in Mainz und dessen autorisirten Depots in **Badnang** bei **Julius Schmückle**, in **Murrhardt** bei **Apotheker Horn**.



Oberweiskach.
Oberamts Badnang.

Bau-Accord.

Die bei der Correction des Verbindungswegs von Oberweiskach nach Wattenweiler vorkommenden Bauarbeiten sollen an tüchtige Unternehmer vergeben werden und beträgt der Voranschlag:

1) von der Erd- u. Planirungsarbeit 1445 M.

2) von der Chausseearbeit 4018 M.

3) von der Pflasterarbeit 132 M.

Accordstiebhaber, Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, werden eingeladen, der mündlichen Verhandlung am **Samstag den 3. Jan. 1880** auf dem Rathhaus in Oberweiskach Nachmittags 1 Uhr anzuwohnen.

Badnang den 29. Dez. 1879

H. A. Oberamtsbaumeister

Hämmerle.

Auf Lichtmess findet ein ordentliches

Mädchen,

welches im Kochen und andern häuslichen Arbeiten erfahren, gute Stelle in einer kleinen Familie. Offerte nebst Zeugnissen und Angabe des Alters nimmt entgegen die

Redaktion d. Bl.

Badnang.

Ein Mädchen,

welches etwas vom Feldgeschäft versteht, findet bis Lichtmess Stelle, bei wem? sagt die Redaktion.

Verloren.

Legten Mittwoch Abend ein Taschenuhr verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung abgeben bei der

Redaktion d. Bl.

Badnang.

Für die Nothleidenden in Oberschlesien sind ferner bei uns eingegangen.

Ang. 1 M., Sch. 1 M., Strümpfchen.

2 M., Fr. Ebst. Dof. 4 M., Def. R.

2 M., Diac. R. 3 M., Br. Cl. 1 M.

Fr. Häuser 3 M., S. R. 1 M., Schull.

W. in Hein. 1 M., Adolf Winter 15 M.

Zeug. S. A. Winter's Ww. 3 M., Ang.

50 Pf., Bäder G. Groß 1 M., R. R.

90 Pf. Bis heute eingegangen M. 50,

welche mit zwei Paketen zu Uebermittlung

nach Schlesien an das verehrl. Comitee

in Stuttgart abgeschickt wurden. Zu Em-

pfangnahme weiterer Gaben erklärt sich

gerne bereit die Redaktion

des Murrthalboten.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

wurden weiter gelöst von den Herren: Rechtsanwalt Wildt, Schlosser Stierle, Buchdrucker Stroth, Gerichtsschreiber Romberg, Schullehrer Schittenhelm, Bahnhof-Inspector Binz, Sectionsgemeiner Metz, Fabrikant G. Adolf, Paul Adolf, Frau Rosenbader, Umgebungscommissar Hochstetter, Oberamtsarzt Dr. Köstlin, ref. Oberamtspfleger Reichert, Ingenieur Kleinmann, Wertmessenr Geometer Heiden, J. Dorn a. M. Noos, Buchbinder, Bauinspector Schmöller in Murrhardt, S. Geometer Luz, Oberamtsgeometer Ströblin, Adolf Winter, Rfm. Häfeli, Oberamtschirarzt, Laiblin, Rfm. Thumm, Ferd., Rfm. Ulrich z. Engel, Wertmessenr Sträble, Ingenieur Klop.

Flachs, Sauf & Berg

zum Verschenden an die

Mech. Leinenspinnerei u. Weberei in Memmingen

in Säcken gut verpackt nimmt in Empfang und können die fertigen Fabricate, als **Saun**, rohe oder gebleichte **Leinwand**, **Zwirn**, **Fischtücher**, **Servietten**, **Zwisch**, **Segeltuch** etc. wieder bei demselben gegen Bezahlung der Lohn-Rechnung abgeholt werden in

Sulzbach a. M.

W. Nebelmesser.

Glück auf zum neuen Jahr!

Preiset heut' beim Glase Wein,
Rühmet hoch das alte Jahr!
Ohne Zögern stimmt ein,
Sagt nicht, dass nur schlecht es war.
Immer kann nicht Freude dienen,
Trauer gibt ihr erst den Werth;
Nie so hell die Sterne schienen
Eh' man sie nicht hat entbehrt!
Und so lasst uns froh begeh'n
Jetzt des alten Jahres Rest!
Auf zum Himmel muss man seh'n,
Hoffen von dem neu'n das Best'!
Rüstig lasst uns vorwärts streben,
Lieben Freunde, denket d'r an:
Immer träumen heisst nicht leben,
Ernst und Muth nur bricht sich Bahn.
Bei der Arbeit und bei Müh'
Eilet schnell die Zeit dahin,
Reich mit Segen lohnt sie,
Lebten wir mit rechtem Sinn!
Ewig wird der Wechsel bleiben
So wie er von jeher war,
Ein's das Andre stets vertreiben,
Rasch entschwinden Jahr auf Jahr!

Die Vergangenheit.

Allemal gewährt es einen Reiz, nach stürmischen Zeiten in Ruhe und Besaglichkeit einen Blick auf diejenigen Ereignisse zu werfen, die hinter uns liegen!

In der Geschichte nur eines Jahres sind so zahlreiche Zeichen gegeben, so viele Erfahrungen enthalten, daß aus ihnen mehr wie aus allen anderen äußeren Anzeichen zusammengekommen ein Blick hinter die Coullissen der Diplomatie gemorfen werden kann.

Vor allen Dingen führen wir die hochwichtige Thatsache an, daß der bekannte Ausspruch des Grafen Moltke, nach welchem wir mehr gefürchtet als geliebt sind, nicht mehr so unbedingt gilt, wie noch im Anfange dieses Jahres

Das Ausland hat doch einsehen gelernt, daß es in Deutschland keinen grimmigen Feind hat, sondern eine Großmacht zu erblicken habe, die vorerst nur darauf bestrbt ist, seine eigenen inneren Verhältnisse zu stärken und zu ordnen.

Wir können, von diesem Punkte ausgehend, feststellen, daß seitens mehrerer — sonst geradezu nur vom Deutschenhaß befehlter Staa-

ten — in diesem Jahre nicht nur die ersten Schritte gethan worden sind, sich mit dem deutschen Reiche auf einen vertraulichen Fuß zu stellen, sondern daß auch viele unserer Nachbarn, die da außerhalb unserer Grenzen wohnen, zu der triftig begründeten Ueberzeugung gelangt sind, daß es gerathener und vorthellhafter sei, der bisher so oft gefürchteten zur Schau getragenen „Spinneweisheit“ ein mehr lebenswürdiges Lächeln und ein freundlicheres Mienenpiel folgen zu lassen!

Es ist das ein Sieg — der zwar eine Folge der Jahre 1870—71 aber dennoch unumgänglich notwendig war, um die Früchte eines schweren Kampfes auch zur rechten Reife gelangen zu lassen.

Wenn ein Gegner durch seine ernste und würdevolle Haltung seinem Widersacher Achtung abzwingt, so muß das Recht auf Seite des ersteren sein.

Wir erinnern daran, daß in der letzten Hälfte dieses Jahres der König von Dänemark am Berliner Hofe erschien, daß die Beziehungen zu Schweden und Norwegen einen sympathischen Charakter angenommen, daß die Aufnahme des deutschen Kronprinzen in Italien seitens des italienischen Volkes eine ungefühlte Freude war, daß Spanien sich um die Bundesgenossenschaft Deutschlands bewarb und endlich, — wohl das Wichtigste von Allem: Deutschland und Oesterreich auf einer Bahn zusammen wandeln — zwei Brüderstaaten, die unter dem Einflusse einer engherzigen Politik vor 13 Jahren noch genöthigt waren, sich wappensinnigerweise mit ihren eigenen Waffen zu zerfleischen.

Frankreich hat wohlweislich eine freundliche Miene aufgesetzt, während der wahre Charakter dieses Landes alle Tage den Gegensatz der äußeren Haltung hervorkehrt.

Rechtlich ergeht es dem russischen Reiche. Hinter dem Rücken des Czaren hat sich eine verabschwundene Rotte gebildet, die selbst von dem Verbrechen nicht zurückschreckt.

Auf politischem Gebiete steht das Jahr 1879 in der Weltgeschichte als Markstein eingetragen in dem ganzem Abchnitt der orientalischen Frage. Es ist der glücklichste Erfolg des Berliner Friedens, der zum ersten Male berufen zu sein scheint, ein freies Uebereinkommen moderner Großmächte zu Ehren zu bringen.

Wir verlassen hiermit die Stellung, welche Deutschland in seinen Wechselbeziehungen zum Auslande eingenommen und auch theilweis sich errungen hat und wenden uns unseren eigenen inneren Angelegenheiten zu.

Natürlich taucht in unserer Erinnerung sofort der Polltarif mit seinen schweren Kämpfen wieder auf. Wir gestehen, daß wir einige Schen empfinden, an die Behandlung dieses heiklen Themas zu gehen.

Murrhardt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnetem empfiehlt sein befaßortirtes

Messerwaren-Lager,

wie Taschenmesser aller Art, Bestecke, Messer, Tranchirbestecke, Schinkenmesser, Kinderbestecke, Cöffel aller Art, alle Sorten Scheren in bester Auswahl, Reß- und Gartenschere, Gartenmesser, Oculirmesser, Wiegemesser, Schneidmesser, Schustermesser, Schusterhämmer, Weizjangen, Falzjangen, Derber, Heile und sonstige einschlagende Artikel, Terzerole, Revolver 7—9 mm mit Patronen; sämtliche Artikel zu bedeutend billigeren Preisen.

Rasirmesser, hohlgelächten, in bester Qualität empfehle ich unter Garantie billigt. Scheren wie Rasirmesser werden fortwährend gut geschliffen und Reparaturen billigt besorgt.

A. Feitinger, Messerschmid am Marktplatz.

Zu herabgesetzten Preisen empfehle ich eine schöne Auswahl Goldtäschchen, Portemonnaie's, Cigarrenetui, Mundharmonika, Zündholzbüchsen, Cigarrenröhrchen, Stöcke in verschiedenen Sorten, hauptsächlich mit schönem Hirschhorngriff; auch habe ich ein Paar schöne **Hirschgewebe** billig abzugeben.

Neben meinen **Spezereiartikeln** empfehle noch **gutes Schweine-**

schmalz billigt.

Zugleich mache ich die Herren Wirthe auf mein **Cigarrenlager** aufmerksam, von welchem ich noch zu alten Preisen verkaufe.

Um geneigten Zuspruch bittet Achtungsvollst Obiger.

Zwar, wie schön ließe sich nicht beweisen aus tausenderlei kleinen Ereignissen und Erfahrungen, welchen Segen er bereits gestiftet habe, falls wir zur Klasse der Schulzöllner gehörten, und wieder, welche prächtige Gelegenheit wäre es nicht, über die Nachtheile, über den Schaden zu raisonniren, den er augenscheinlich uns geschlagen, falls die Ordnung der Freizünder uns zu ihren Mitgliedern zählte.

Ein jedes Ding hat mehrere Seiten, von denen aus es betrachtet werden kann und ein Gegenstand, wie der Polltarif gar unzählige viele. Es wird wohl besser sein, man überläßt es dem Einzelnen hierüber zu urtheilen wie er Lust habe.

Die handelspolitische Bewegung ist noch nicht zum Abschlusse gelangt, einer näheren Vereinerung mit Oesterreich ist durch sie die freie Bahn gebrochen worden. Es werden in beiden Lagern, diesseits und jenseits der deutschen und österreichischen Grenzspähle immer lauter bereite die Wünsche ausgesprochen, daß ein beide Länder umfassender Zollverein nur allein voll und ganz die beiderseitigen Interessen vertreten könne.

Es wird dem Jahre 1880 überlassen sein, uns in seinem Schooße den Entwicklungsgang dieser großartigen, allseits geplanten, allseits warm aufgenommenen Idee zu bringen. Sie wird der schönsten Edelstein sein in dem Schmuck, den sich Deutschland in dem mit dem Jahre 1879 zu Ende gehenden Jahrzehnt geschaffen hat!

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Murrhardt den 29. Dez. Gestern hatten wir den Genuß einer sehr gelungenen Abendunterhaltung, wobei uns etliche jungen Herren aus Stuttgart, worunter auch unser Landsmann **A. Kellen** von Sulzbach a. M. mit ihren Ensemble- und Solovorträgen erfreuten. Besonders Hervorragendes leistete der Letztere im Vortrag zweier Konzertsstücke von Beriot und Mayleber, welche er in wirklich meisterhaftem Spiel den Zuhörern vorführte. Ueberhaupt war die Aufnahme sämtlicher Nummern des Programms eine sehr warme, und wir sind der Gesellschaft für den Genuß, den sie uns bereitet, sehr dankbar. — Das zwei Tage zuvor in Sulzbach abgehaltene Concert erfreute sich ebenso warmer Annahme. (S. M.)

* Im Bezirk Gaildorf werden vom 1. Januar ab die Orts- und Schulparzellen in beinahe in sämtlichen Gemeinden eingeführt sein. Diese gemeinnützige Einrichtung will den Besitzangehörigen ohne Unterschied des Alters, Geschlechts oder Standes Gelegenheit geben, ihre Sparnisse schon von den



Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Ar. 2

Samstag den 3. Januar 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.
Oberamt Badnang.

Militärer Jahrgeschaft 1880.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich des diesjährigen Militärer Jahrgeschaftes auf die Bestimmungen der in Nr. 35 des Regierungsblattes von 1835 abgedruckten deutschen Wehrordnung vom 28. Sept. 1875 aufmerksam gemacht und zwar:

- 1) über die Melde- und Stellungspflicht auf S. 23, 24, um die Wehrpflichtigen sowie deren Eltern und Vormünder, Lehr- u. Brodherren zu befehlen, und
- 2) auf S. 56, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen;
- 3) auf die §§. 43—45 in Betreff der Listenführung und der Einsegnung der Stammrollen des laufenden Jahres und der beiden Vorjahre zum 15. Februar an das Oberamt;
- 4) wegen der Ansprüche auf Zurüstung und Befreiung auf S. 62 Ziffer 7, sowie
- 5) wegen der seitens der Militärpflichtigen vorzulegenden Urkunden auf S. 64 Ziffer 5 und ebendasselbst
- 6) wegen des Vorbringens, an Epilepsie zu leiden;
- 7) nach dem Schema 6 (Seite 63) sind in die Rubrik „Bemerkungen“ alle Bestrafungen und sonstige Angaben einzutragen, welche zur Beurtheilung des Lebenswandels des Wehrpflichtigen von Bedeutung sind. Endlich muß
- 8) die Stammrolle mit der Beurkundung vor dem Gemeinderathe abgeschlossen werden, daß die Einträge mit den Einträgen in der Pfarramtll. Geburtslist übereinstimmen und daß im Monat Januar in ordnungsmäßiger Weise die öffentliche Aufforderung gemäß S. 56 der Wehrordnung erfolgt sei.

Den 3. Jan. 1880. R. Oberamt. Göbel.

An die Gemeindebehörden, betr. den Rindennarkt in Heilbronn.

Am 16. Februar d. Js. findet in Heilbronn der Rindennarkt statt, wovon die Gemeindebehörden behufs lebhafter Theilnahme an demselben mit den Rindeneignissen in den Gemeinden hiebei besonders benachrichtigt werden. Die Anmeldungen zur Theilnahme sollten längstens bis 20. Jan. d. Js. bei dem Stadtschultheißenamt in Heilbronn eintommen, von wo auch die Anmeldeformulare und Verkaufsbedingungen bezogen werden können.

Den 2. Jan. 1880. R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung eines Eintrags im Handelsregister für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Haupt- und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Badnang.	23. Dez. 1879.	F. W. A. St. Gemischtwaren-Geschäft, Baumwollspinnerei u. Kunstmühle in Spiegelberg, ohne Zweigniederlassung.	Friedrich W. A. St. Kaufmann und Fabrikant in Spiegelberg.	Auf das am 29. Juli 1879 erfolgte Ableben des W. A. St. wurde über dessen Nachlaß am 20. Dez. 1879 das Konkursverfahren eröffnet. Zur Beurkundung: Oberamtsrichter Clemens.

Badnang.
Für Neujahrwünsch-Enthebungskarten
104 Nr. 15 Pf.
eingegangen u. sind solche heute Nachmittags auf dem Rathhause an würdige Aemter hiesiger Stadt vertheilt worden. Herzlichen Dank den Gebern.
Den 2. Jan. 1880.
Stadtpfleger Springer.

Die richtige Vertheilung obiger Summe beurkundet
Armendeputation
Kaschreuter. G. O.

Badnang.
Verkauf eines Ackers.
Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Christoph Frig, gewes. Schuhmachers dahier kommt am
Montag, 5. Jan. 1880,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:
32 a 79 qm Acker in der obern Gassenhalbe, neben Sonnenwirth Kübler. Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 31. Dez. 1879.
Rathschreiber Kugler.

Badnang.
Verkauf eines Wohnhauses.
Georg J. H. e, Steinbauer dahier

Badnang.
bringt aus freier Hand am nächsten
Montag, 5. Jan. 1880,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gleichfalls zweistöckigem Anbau, sowie einem Iwerchhaus und 1 gewölbten Keller in der obern Vorstadt, neben der Stadt- und Schreiner Winkler, Brandverf.-Anstalt. 9440 Nr. mit:
87 qm Gemüsegarten am Heiningers Weg, in der obern Vorstadt, neben Dögen.
Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Wohnhaus auch in 3 Theilen abgegeben wird.
Den 31. Dez. 1879.
Rathschreiber Kugler.

Reichenberg.
Zugläufer Hund.
Einem hiesigen Gemeinde-Angehörigen ist ein Hund (Hund, dogge, Rude) zugehört. Abholungs-termin 8 Tage gegen Ertrag der Kosten.
Den 2. Jan. 1880.
Schultheißenamt. S. A. S.

Reichenberg.
Frachtbrieft
empfehlen die
Druckerei des Murrthalboten.

Einladung z. Abonnement.
Am 1. Januar begann ein neues Abonnement auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt**, zu dessen alsbaldiger Erneuerung wir hiebei ergebenst einladen. Alle Poststellen und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.
Die Redaktion des Murrthalboten.

Paris. Nur gegen die wirklich guten Artikel macht sich die neidische Konkurrenz geltend. Bei Schnupfen, Husten, Heiserkeit oder Halsweh, selbst bei schon veralteter Magen- und Nervenschwäche werden die weltberühmten Brustkaramellen Maria Benno von Donat entweder roh geessen, oder 5—6 Stück in heißem Kakaos-Thee oder Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken. Der bescheidene Preis von 20 Pf. für einen echten himmelblauen Karton Kakaos-Thee und 30 oder 50 Pf. für einen Original-Karton Brustkaramellen trägt gewiß nicht wenig zu dieser raschen und allgemeinen Verbreitung bei. Der echte Kakaos-Thee Maria Benno von Donat, dieses billige, wohlschmeckende und nahrhafte Getränk für Kinder und Erwachsene soll eine halbe Stunde im Wasser kochen. Depot in Badnang bei Herrn Apotheker Weil.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei
Bäumenheim,
Post- und Bahnstation, Wapern,
übernimmt Flachs-, Hanf- und Werg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen
Herr J. Dorn in Badnang.
" C. Weismann in Badnang.
" C. A. Stieg Wwe. in Unterweispach.
" Gustav Gerhardt in Wimmenden.
" G. Leopold in Großbottwar.

Ehrendiplome
München 1868, 1871,
1872, 1874 u. 1875.
Landw.-Ausstell.
Medaille Vm 1871.
Schwäb.-Indust.-Ausstellung.
Anerkennungs-Diplom
Wien 1873.
Weltausstellung.
Grosso silberne Medaille.
München 1874.
Landw.-Ausstell.

und liefert beste und schnellste Bedienung an.

kleinsten Beträgen an nutzbringend und sicher anlegen zu können. Deshalb werden von den in jedem Orte aufgestellten Sammler Beträge von 20 Pf. an aufwärts angenommen, und am Schlusse des Monats an die Oberamtsparcasse eingeliefert. Die Einlagen werden durch Marken bescheinigt, welche der Einleger in sein Markenbüchlein klebt. Beträgt die Einlage des Einzelnen 2 Mt., so wird ihm von der Oberamtsparcasse ein Sparcassenbüchlein ausgefolgt und die Einlage mit 4% verzinst.

Stuttgart den 29. Dez. Die kunstgewerbliche Ausstellung findet steigenden Anklang. Der Besuch in den engen, sehr engen Räumen hat wohl schon an die tausend Personen an einem Tage betragen. Als gestern Vormittag 11 Uhr (30. Pf. Tag) geöffnet wurde, war der Besuch so stark, daß anderthalb Stunden lang fast nicht mehr durchzukommen war. Noch ist das Ergebnis der Ankäufe der Lotteriekommission nicht in allen Theilen sichtbar; doch läßt sich erkennen, daß die vorzüglichsten Gegenstände fast alle erworben werden.

Cannstatt den 29. Dez. Das Urtheil der Civilkammer des R. Landgerichts in Stuttgart in der Angelegenheit unserer vielbesprochenen Sparr- und Vorschußbank ist am 24. Dez., nachdem es am 17. um 8 Tage hinausgeschoben worden war, gefällt worden. Es lautet für die Kläger, d. h. für etwa drei Viertel der schwer heimgesuchten Mitglieder, ungünstig. Der Eindruck, beim Bekanntwerden der Hypothek war ein geradezu niederschmetternder; eine Stimmung hat sich eines großen Theiles der mit ihrer Klage Abgewiesenen bemächtigt, welche sich kaum beschreiben läßt; am meisten alterirt man sich über diejenigen, welche vermöge ihrer Stellung und weil sie nicht Mitglieder der Bank waren, von der Angelegenheit hätten fern bleiben sollen.

Rudwigsburg. Am 27. Abends 7 Uhr explodirte in dem Schlafzimmer einer Wirtschaft in der Kronenstraße eine Erdöl-Lampe. Ein leeres Bett und ein solches, in welchem zwei kleine Kinder schliefen, waren schon angebrannt, als Hilfe kam. Der Knall wurde zum guten Glück gehört und weiterem Unglück durch die Frau des Hauses und einige Gäste vorgebeugt.

Ulm den 28. Dez. Ein im Interesse der Einführung einer besseren Zahlungsweise löbliches Vorgehen ist das der hiesigen Apotheker. Um die beträchtlichen Verluste zu vermeiden, welche sie bei der seither gebräuchlichen Kreditgebung erlitten, haben sämtliche hiesige Apotheker in den Blättern eine Erklärung veröffentlicht, nach welcher sie vom 1. Januar an Waaren und Arzneimittel nur noch gegen Baarzahlung und an Arme nur noch gegen Rezepte, die von dem betr. Armenarzte beurkundet sind, abgeben werden.

Weltausstellung in Sidney. Es hat für uns Deutsche ein besonderes Interesse, den Eindruck zu beobachten, den unsere Aussteller auf der Weltausstellung in Sidney hervorgerufen haben. Derselbe kann kurz in dem Worte zusammengefaßt werden: er ist ein guter. 600 deutsche Aussteller unter der Leitung des Professors Reuleaux haben redlich beigetragen, dem Rufe einheimischer Industrie in diesem fernem Erdtheile Achtung und Anerkennung zu verschaffen. Namentlich Tuche, Gewebe und Stoffe sind gut und reich vertreten, Federn und Silberarbeiten, Confectionen bieten der französischen Concurrenz die Spitze. Bijouterien finden reichen Absatz; einer der Aussteller hat in einem Tage seine ganze Auslage abgesetzt. Die Photographien und Chromolithographien sind unzählig und dem Geschmack dieses Welttheiles, wo man die billige Decoration liebt, gut angepaßt.

Die französische Ausstellung, welche in Philadelphia seiner Zeit über die deutsche einen so großartigen Triumph davon trug, ist nach dem eigenen Urtheile französischer Kritiker nicht, als eine Ausstellung von „Pomaden-
töpfen!“ sehr viel Parfümerien, Blumen, Weine, Konserven, Halsbänder für Hunde, Emailles, Dage, Zink und Kunstguss Artikel, wunderbare Tapetierereien, aber nichts für den praktischen Bedarf. Derselbe macht glänzende Geschäfte mit seinen böhmischen Glaswaaren, seinen Möbeln aus gebogenem Holze und seinem Bier; Schuhwaaren und Seifen finden guten Absatz.

Oesterreich-Ungarn
Noch immer hapert es hier an den Folgen des leidigen Wehraufgebotes, über das sich die Opposition noch nicht zur Ruhe begeben kann. Die Oesterreich und Böhmen benutzten die eingetretene Verwirrung ihrerseits zu einem Aufrufe, in welchem sie vollständige sprachliche Gleichberechtigung verlangen und ihre Sprache am Gerichtshofe und in der Schule eingeführt wissen wollen.

Schweiz
Lausanne den 29. Dez. Die „Gazette de Lausanne“ meldet, vom Gottshardtunen seien nur noch 400 Meter zu durchstechen; die Arbeiter am nördlichen Theil hören bereits deutlich die Minendetonationen vom südlichen Theil.

Frankreich
Die Ministerkrise ist nun vorüber und an Stelle des Cabinets Waddington das Cabinet Freycinet getreten. Die Pariser Blätter heben hervor, daß das neue Cabinet vollkommen gleichartig sei und nur aus Mitgliedern der gemäßigten Linken und der Union republicaine bestehe. Bemerkenswerth und als kein gutes Zeichen anzusehen ist das Entlassungsgesuch des Vizepräsidenten in Berlin, Grafen von St. Vallier, von seinem Posten dort in Folge seiner Ministerveränderungen.

Großbritannien
Dundee in Schottland, den 29. Dez. Ein furchtbarer Sturm zerstörte einen Theil der Brücke über den Tay, während der gestern 7 1/2 Uhr Abends fällige Personenzug von Edinburgh nach Dundee die Brücke passirte. Der Zug ist in den Fluß hinabgesürzt, man fürchtet, daß sämtliche Passagiere, über 200, ertrunken sind.

London den 30. Dez. Das Kabel nach Südafrika ist vollendet. — Auf dem Zuge bei Tay Bridge sollen nur 100 Passagiere verunglückt sein. Positives ist noch nicht konstatirt.
Kalkutta den 28. Dez. General Roberts besetzte Balahissar. — Die Kabuleser Truppen plünderten Herat drei Tage lang. Eub Khan soll kein Gefangener, jedoch ein willenloses Werkzeug in den Händen der Kabuleser Truppen sein. Derselbe sandte seinen Schwiegervater nach Kandahar, um Unterhandlungen mit den britischen Behörden anzuknüpfen. — Laut Meldung der „Daily News“ aus Lahore waren die Afghanen, welche Sberpur angriffen, 6000 Mann stark.

Russland
Aus Russland selbst kommt wieder das Gerücht, daß der Czar abdanken wolle, diesmal nicht ohne einen gewissen Anstrich von Wahrscheinlichkeit. Der Czar wolle nach Cannes zu seiner Gemahlin reisen, und während seiner Abwesenheit würde der Großfürst-Thronfolger die Regentschaft führen. Man glaube nur, daß der Czar die Regierungsgeschäfte nicht mehr übernehmen, sondern abdanken werde. Jedenfalls bereitet sich in Petersburg etwas vor; die gleichzeitige Anwesenheit so vieler russischer Staatsmänner deutet darauf hin.

Türkei
Konstantinopeler Depeschen vom 30. besagen, daß die Pforte trotz warmen Eintretens Deutschlands für die englischen Forderungen Anstand nimmt, dieselben zu erfüllen. Die auf gestern anberaumt gewesene griechisch-türkische Konferenz, hat nicht stattgefunden.

Der Falschmünzer und sein Kind.
Novellette von G. E. (Fortsetzung)
Matthew drängte sich vorwärts.
„Zurück!“ brüllte Andrew nochmals und

als Matthew dennoch vorwärts drängte, streckte ihn Zener mit einem gewaltigen Faustschlag zu Boden.

Als Matthew halb bewusstlos hinfiel, stürzte der kleine Charley sich schreiend über ihn hin.
In den beiden anderen Männern schien eine menschliche Regung zu erwachen. „Laß es gut sein, Andrew, laß ihn gehen mit seinem Kinde, wenn er uns schwört, über dasselbe zu wachen und ihm streng das Plaudern zu untersagen. Steht ja doch auch dabei sein eigenes Leben auf dem Spiel.“

In diesem Augenblick fiel Andrews Auge auf eine gewaltige Metallkeule, welche an der Wand befestigt war. Ein anderer größerer Gedanke bemächtigte sich seiner bei diesem Anblick.

Er riß das Kind empor mit einem Griff seiner gewaltigen Faust, während er den Vater und seine anderen Speisegellen, welche ihm wehren wollten, mit der andern wild zurückschleuberte.

Das Geschrei des Kindes wurde kramphast — dann noch ein jäher Aufschrei, plötzlich wurde es still.

„Versucht Mörder, mein Kind!“ schrie Matthew. Eine wohlthätige Ohnmacht befreite ihn für Augenblicke von dem Anblick der entsetzlichen Verwundung seines geliebten Charley.

„Jetzt ist die kleine Mitter, das Ausplaudern wird Dir schon vergehen!“ höhnlachte der mit dem Blut seines Schloßtopfers bespritzte Andrew, während er den halb entseelten Knaben seinem ohnmächtigen Vater zuschleuberte. Er hatte ihm die Zunge abgeschnitten.

Matthew erwachte aus seiner todähnlichen Ohnmacht im Kerker. Das Loben und das klägliche Jammergeschrei des kleinen Charley war bis auf die Straße gedungen und hatte eine Mordthat in jenen finsternen Räumen veranlassen lassen. Herbeigeeilte Policemen waren durch die in der Verwirrung geöffnet gebliebene Thür eingedrungen und hatten die Verbrecher nach gewaltiger Gegenwehr verhaftet. Bald war den gefangenen Falschmünzern der Proceß gemacht, da sie auf frischer That ergriffen waren.
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.
Benutzung der ertrunkenen und faulen Kartoffeln. Versuche und Erfahrungen haben bestätigt, daß weder die faulen, noch ertrunkenen Kartoffeln unbrauchbar sind, im Gegenteil ein Mehl geben, welches dauerhafter ist, als Getreidemehl. Der Frost stellt dieses Mehl an einfachsten und zweckmäßigsten her. Man läßt zu diesem Zweck die Kartoffeln durchfrieren und so lange an einem Orte ausgebreitet liegen, bis sie trocken sind. Regen und Schnee haben nur insoweit, daß man längere Zeit braucht, ehe sie austrocknen. Desteher Gefrieren und Aufthauen trägt zur schnelleren Entfernung der Feuchtigkeit bei. So oft die Kartoffeln erstarren, setzt sich zwischen der inneren Mehlmasse und der äußeren Haut eine Eistruste an, deren Wasser beim Aufthauen durch die im Gefrieren entstandenen Risse in der Schale herausläuft. Die Kartoffeln sind nun ganz trocken und enthalten ein feines Mehl, welches von der Schale leicht getrennt werden kann.

Goldkurs vom 30. Dezember.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	11—15
Englische Sovereigns	20	25—30
Russische Imperiales	16	65—69
Dukaten	9	54—60

Gottesdienste der Pfarthe Badnang am Neujahrstfest den 1. Januar 1880.
Vormittags Predigt Herr Dekan Kaschreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Kietshammer.